

Stormarnsche Zeitung

Intelligenz- u. Anzeigebblatt

für den Kreis Stormarn.

Die „Stormarnsche Zeitung“

Zeitung-Preisliste No. 6193

erscheint wöchentlich 3-mal, **Dienstags, Donnerstags und Sonnabends** mit den Gratisbeilagen „Illustrirtes Unterhaltungsblatt“ und „Landwirthschaftliches Central-Blatt“ und kostet bei der Expedition vierteljährlich 1 Mt. 50 Pf., bei den Kaiserlichen Postanstalten 1 Mt. 90 Pf. mit Bestellgeld.



Inserate

werden die 5-gespaltene Corpusteile mit 15 Pf., lokale Geschäfts- u. Anzeigen, Dienstgesuche u. s. w. mit 10 Pf. berechnet und bis Montag, Mittwoch und Freitag Morgen 10 Uhr erbeten. **Reklamen** per Zeile 30 Pf.

Inserate für alle auswärtigen Zeitungen werden von der Expedition prompt und zu Originalpreisen übermittelt.

Nr. 2253

Ahrensburg, Sonnabend, den 2. Dezember 1893

16. Jahrgang.

Hierzu:

„Illustrirtes Unterhaltungsblatt“.

Sterbe-Statistik 1891.

Die Sterblichkeit der Gesamtbevölkerung des preussischen Staates nach Todesursachen während des Jahres 1891 zeigt folgendes Bild: Die Gesamtbevölkerung des preussischen Staates hat im Jahre 1891 einen Verlust von 357,032 männlichen und 332,385 weiblichen, überhaupt von 689,417 Personen durch den Tod erfahren. Die Zahl der Todgeborenen, welche außerdem den Standesbeamten gemeldet wurde, belief sich auf 39,046 (22,091 männliche und 16,955 weibliche). Ohne Berücksichtigung der Todgeborenen beträgt die Sterbeziffer auf 1000 Lebende am 1. Januar 1891 berechnet, für die preussische Bevölkerung im Ganzen 23,0, für den männlichen Theil derselben 24,2, für den weiblichen 21,8. Vergleicht man dieses Ergebnis mit dem für die früheren Jahre ermittelten bis zum Jahre 1875 zurück, so erscheint das Jahr 1891 neben dem Jahre 1888 als das günstigste in Bezug auf die Sterblichkeit der Bevölkerung. Es schwankte übrigens die Sterbeziffer während der fraglichen 17 Jahre in engen Grenzen, nämlich für die männliche Bevölkerung von 24,2 bis 28,1, für die weibliche Bevölkerung von 21,6 bis 24,6, für die Gesamtbevölkerung von 22,9 bis 26,3.

Bezüglich einzelner wichtiger Todesursachen haben wir hervorzuheben, das nur 36 Todesfälle an Pocken vorgekommen sind. — Es sind ferner gestorben von 10,000 Einwohnern am Scharlach 1,64, an den Masern und Röttheln 2,04, an der Diphtherie und

am Kroup 12,05, am Keuchhusten 4,28, am Typhus 2,00, an der Ruhr 0,27, am einheimischen Brechdurchfall 6,32, an der Diarrhoe der Kinder 5,34, an akutem Gelenkrheumatismus 0,52, an den Stropheln und an der englischen Krankheit 0,92, an der Tuberkulose 26,72, am Krebs 4,50, an der Luftröhrenentzündung und am Lungenkatarrh 7,01, an der Lungen- und Brustfellentzündung 15,65, in Folge Selbstmordes 2,07 und durch Verunglückung 3,66, worunter durch Blitzschlag getödtet 0,0006 (176 Personen bei einer Gesamtzahl der tödtlichen Verunglückungen von 11,426).

Was das Auftreten der Influenza als Todesursache betrifft, so war für 1891 die Bedeutung derselben nicht viel geringer als im Vorjahre. Während in den beiden letzten Monaten des Jahres 1889 die Influenzankrankheit nach den Angaben der Standesbeamten 314 Menschen hingerafft hat, sind im Jahre 1890 9576 Personen gleich 3,20 und im Jahre 1891 8050 Personen gleich 2,68 von 10,000 Einwohnern der genannten Krankheit erlegen. Von diesen Todesfällen sind 1890 1229 gleich 12,83 Prozent und 1891 1471 gleich 18,27 Prozent aller Influenza-Todesfälle in 98 Orten mit mehr als 20,000 Einwohner vorgekommen. In Erwägung, daß eine ärztliche Leichenschau nicht vorgeschrieben ist, wird anzunehmen sein, daß die Zahl der Todesfälle für den ganzen Staat noch nicht der Wirklichkeit entspricht, dennach als eine Mindestzahl zu gelten hat. Diese Ansicht bestätigt auch die ärztliche Erfahrung, daß die Influenza häufig Folgekrankheiten hergerufen hat, welche zu Todesursachen geworden sind. Namentlich gilt das von Lungenkrankheiten.

Die Attentats-Versuche.

Ueber die Konstruktion der Höllemaschinen, die dem Berliner Polizei-Präsidium übermittelt worden sind, werden noch die folgenden Angaben gemacht:

Die äußere Hülle bildet ein Holzkasten, der genau die Form eines Dominofastens hat und auch mit einem Deckel versehen ist. An der einen schmalen Seite des Kastens liegt ziemlich am Boden eine anscheinend mit Nitroglycerin gefüllte Messinghülse, welche unten ein kleines Loch hat und vorn mit einem gewöhnlichen Zündhütchen versehen ist. Die Patrone war von losem Pulver umgeben. Dem Zündhütchen gegenüber ist in einer Holzführung ein hölzerner Bolzen angebracht, dessen Spitze mit einem Nagel versehen ist. Der Bolzen steht mit 2 Gummischnüren in Verbindung, die rechts und links von der Patrone an dem Holzkasten befestigt sind und das Bestreben haben, den Bolzen, wie bei einer Armbrust, vorzuschleppen und mit dem Nagel genau das Zündhütchen zu treffen. Durch einen an der inneren Seite des Deckels befindlichen Ansatz wurde der Bolzen zurückgehalten und die Gummischnüre gleichzeitig gespannt. Beim Abnehmen des Deckels sollte der Bolzen frei werden und durch die Kraft der Schnüre auf das Zündhütchen stoßen. Dieses sollte das Pulver entzünden und dann die Explosion des Sprengstoffes herbeiführen. Die Doffnung der an den Reichskanzler gelangten Maschine wurde, dadurch ganz ungefährlich, daß man sie in Wasser gesetzt hatte. Dadurch war einerseits das Pulver naß geworden, andererseits der Bolzen in seiner Führung so fest eingequollen, daß er nicht vorzuschleppen konnte. Es liegt jetzt das Gutachten des Hofbüchsenmachers Förster vor, das er der Polizei eingereicht hat, und das den Befund anders

schildert, als er nach der anfänglichen Schätzung erschien. Danach war der Nagel, auf dem das Zündhütchen saß, nadelscharf zugespitzt. Da ferner der Explosivstoff, mit dem das Zündhütchen gefüllt war, demjenigen ähnlich zu sein scheint, den die frühere Zündnadelpatrone hatte, so dürfte doch der von den Gummischnüren zurückgeschlepte Bolzen zur Entzündung des Pulvers ausgereicht haben. Ferner steht jetzt fest, daß das Pulver, das frei im Kasten lag, mit Nitroglycerin gemischt war. Major Ebmeyer hatte bereits eine dahin gehende Befürchtung ausgesprochen, weil das von ihm in dem Aschbecher entzündete Pulver eine bedeutende Stichflamme ergeben hatte. Bezüglich der Gesamtladung des Kästchens ist nun mit Sicherheit anzunehmen, daß sie nicht bloß ausgereicht hätte, den Doffner des Packetes zu zerreißen, sondern auch noch Schaden an dem Gebäude zu verursachen. Interessant ist, wie Herr Förster das Kästchen geöffnet hat. Er hat es, nachdem es 18 Stunden im Wasser gelegen hatte, zwischen eine Kopirpresse eingeklemmt, eine Schnur daran befestigt und mittels dieser von dem Nachbarzimmer aus den Deckel langsam abgelöst.

Die Meinungen darüber, ob man das Attentat für einen ernsthaften anarchistischen Anschlag oder für die That eines krankten Geistes halten soll, sind in der politischen Welt noch getheilt. Der Kaiser soll sich beim Empfang des Reichskanzlers dahin ausgesprochen haben, daß die Urheber für das Trennhaus reif seien.

Die französische Regierung hat sofort mehrere höhere Polizeibeamte nach Orleans geschickt, um eingehende Nachforschungen anzustellen. In Frankreich giebt man der Meinung Ausdruck, daß der Anschlag von deutschen Anarchisten geplant sei, die sich zu diesem Zwecke nach Orleans begeben hätten.

Schwarzes Blut.

Roman von George Manville Fenn.

Alle Rechte vorbehalten. [Nachdruck verboten.] Autorisirte Uebersetzung von P. Wollmann.

(Fortsetzung.)

Der junge Mann machte eine Bewegung des Unwillens.

„Da, schon wieder diese Festigkeit! Das kann ich nicht leiden, Robert! Gib mir noch ein Glas Wein. Ich muß mir schon genug von Deinem Vater gefallen lassen, der sich kaum vor mir blicken läßt. Thut, als ob er mich mit Füßen treten dürfte. Kann ich ihn auch nicht ändern, so brauche ich mich doch von Dir keine Vorschriften machen zu lassen.“

„Mutter, Mutter!“ rief Robert. „Du verstehst mich nicht! Du weißt nicht, was ich leide.“

„Du leidest? Unsinn! Bist ja jung und kräftig. Wie würde es Dir gefallen, an meiner Stelle zu sein? Als Kranke im Zimmer eingesperrt — vom Manne vernachlässigt zu werden — vom Sohne die Bissen in den Mund gezählt zu bekommen.“

„Nein, nein, Mutter! Du verstehst mich nicht.“

„Oho! Das will ich meinen,“ unterbrach ihn die Dame, ein Stück Brod in die Sauce auf ihrem Teller tunkend. „Wie viele Jahre hat Dein Vater mich sitzen lassen und sich in Amerika herumgetrieben? Behn volle Jahre.

Und warum? Etwa der Viehzucht wegen? Wird sicherlich irgend ein abscheuliches schwarzes Frauenzimmer im Spiel gewesen sein! Eine nette Zeit war das für mich. Hätte ebensogut eine Wittve sein können. Wär noch besser für mich gewesen. Hätte dann wenigstens nach meinem Gefallen leben dürfen. So, jetzt ziehe die Glocke, das Mädchen kann kommen, ich denke, daß ich jetzt bis zur Dinerzeit aushalten werde.“

Robert stand auf und schellte.

„Möchtest Du ein Buch haben, Mutter?“

„Bleibe mir mit den Büchern vom Leibe! Hab' genug zu denken; brauch nicht zu lesen. Laß mich jetzt allein. Ich möchte ein wenig einnicken.“

Die Dame wartete, bis das Mädchen, das hereinkam, die Kissen hinter ihr fortgezogen hatte, und dann lehnte sie sich behaglich zurück und schloß die Augen.

Robert zögerte noch und das Mädchen blieb ebenfalls. Sie machte sich allerlei im Zimmer zu schaffen. Dabei seufzte sie einige Male und blickte verfohlen auf den jungen Mann, der die Schlafzimmertür betrachtend da stand. Denn der Verdauungsschlummer hatte sich sofort nach der Sättigung bei der Dame eingestellt.

„Wie entzückend sie aussieht, wenn sie schläft,“ flüsterte Mary endlich.

Robert überhörte die Bemerkung jedoch. Er wußte gar nicht, daß er auf Marys allzu empfängliches Herz Eindruck gemacht hatte. Und als ihm ein Senfzer über die

Lippen kam, hatte das Mädchen schon ärgerlich das Präsentirtbrett ausgenommen und mit einer so ungestümmen Wendung, daß ihre Kleider einen wahren Wirbelwind hervorbrachten, das Zimmer verlassen.

„Wozu lebe ich eigentlich,“ sprach Robert trübselig vor sich hin, als er noch einen Blick auf die Schlummernde warf. Dann ging er langsam hinaus und stieg eine Treppe höher.

Drittes Kapitel.

Robert d'Alton's Zimmer war nicht aufgeräumt. Ordnung war in seines Vaters Haus nicht zu finden. Da die Herrin sich um nichts kümmerte, so thaten die Dienstboten nur so viel, wie ihnen liebte.

Der junge Mann setzte sich auf den Rand seines Bettes, das noch nicht gemacht war. Das Zimmer war Schlaf- und Wohnzimmern zugleich. Pfeifen lagen umher, leere Zigarettenstängel standen auf den Gesimsen. Sie und da waren Andenken an die amerikanischen Wildnisse vorhanden — ein alter wettergeschwärtzter Sattel, ein Paar Sporen, zwei Reitpeitschen, ein Gewehr und eine Pistole, ein abgenutztes Wehrgehent mit daran befestigtem Bowiemesser in der Scheide und einige zerbeulte Hüte, die manchen wilden Nitt auf sonnigen Gefilden mitgemacht hatten, wo das menschliche Leben in fortwährender Gefahr schwebte.

Als Robert seine Blicke über diese verschiedenen Gegenstände schweifen ließ, beschlich ihn ein wehmüthiges Gefühl. Denn er gedachte dabei jener Tage der Freiheit und gesunden Bewegung und verglich sein jetziges Leben mit denselben.

Und dann tauchte das Bild seiner Kindheit vor ihm auf; er sah sich wieder als der unglückliche kleine Junge, der so oft die Ursache endloser Zänkereien zwischen den Eltern gebildet hatte; er erinnerte sich, wie wenig Verkehr er mit andern Kindern genossen, wie ihn weder vom Vater, noch von der Mutter Liebe bezeugt worden war; auf keine Freude konnte er zurückblicken, nur auf Quälereien und schlechte Behandlung. Wie oft hatte er für die geringfügigsten Vergehen grausame Schläge erhalten. Und wenn er, schier betäubt durch einen brutalen Stoß vom Boden aufstehend, die Augen mit der stummen Bitte um Fürsprache zur Mutter gewendet hatte, begegnete seine Blicke bei ihr nur völlige Theilnahmslosigkeit, als ginge sie der Vorgang nicht das mindeste an.

Wenn er krank gewesen war, hatten ihn die Dienstboten gepflegt, bei denen er die Freundlichkeit fand, die er bei seinen Eltern vergeblich suchte. Seine Erziehung war vernachlässigt, verwahrlost und öde war sein Leben in dem düsteren Londoner Hause, in dessen unfreundlichen Räumen er Tag für Tag herumgeschlich. Auch des einsamen Lebens im Hause erinnerte er sich, wie sein Vater die Abende stets im Klub zubrachte und die

Kreisarchiv Stormarn V 6

Grauskala #13

C O M

B.I.G.

A 1 2 3 4 5 6 M 8 9 10 11 12 13 14 15 B 17 18 19

77

Bisher sind alle Hausdurchsuchungen bei bekannten Anarchisten in Orleans erfolglos geblieben.

Schleswig-Holstein.

Ahrensburg, 1. Dezember. Als vorgestern der Maurergeselle Ahlers aus Bargtheide mit der Reparatur eines Schornsteins auf einem Hause an der kurzen Straße beschäftigt war...

Bei dem jetzt herrschenden trübten Wetter kann die Lampe nur wenige Stunden des Tages außer Thätigkeit gesetzt werden, man bedarf ihrer Hilfe morgens fast bis gegen 9 Uhr und wenn am Nachmittag 4 Uhr geworden ist...

Trittau, 30. November. Gestern Vormittag wurde bei dem Herrn Förster Klog zu Trittau ein Einbruchdiebstahl verübt und dem Dienstmädchen des Genannten aus deren Kommode ein Portemonnaie mit 6 Mark Inhalt entwendet...

büßen. In Folge dessen wird der Langfinger einer nicht geringen Strafe entzogen zu leben haben.

Altona, 30. November. Am Mittwoch Nachmittag fiel in der Großen Bergstraße die 4jährige Tochter eines dort in einem Hof wohnenden Arbeiters aus einem im ersten Stock gelegenen Fenster.

Kiel, 28. November. Die schlesw.-holst. Sabbathordnung vom 10. März 1840 ist zu dem Zwecke erlassen, die gemeinsame Gottesverehrung an Sonn- und Festtagen gegen Hindernisse zu sichern und deren Würde aufrecht zu erhalten.

Kleine Mittheilungen.

Das Gefängnis in Glücksdahl ist j. Z. mit Gefangenen derartig überfüllt, daß die üblichen Freitags-Transporte von Altona, Kiel und Flensburg einstweilen sistirt werden mußten.

Ein Gaimitz in Altona wurde wegen Verdachts des Meineids in Untersuchungshaft genommen. Er soll bei Ableistung eines Offenbarungseides verschworen haben, daß er im Besitze von 120 000 Mk. Hypotheken sei.

Aus dem städtischen Leihhause in Flensburg sind mittels Einbruchs 180 goldene und silberne Uhren, zahlreiche Ringe und Ketten und andere Werthsachen gestohlen worden.

Nicht weniger als 80 Strafvorfälle sind von der Polizeibehörde in Altona gegen eheverletzende Ehegatten erlassen worden.

Die Apotheke in Sonderburg wurde für 215 000 Mk. an den Apotheker Wohlgenuth in Uetersen verkauft und wird zum 1. April n. J. übernommen werden.

In Heide feierte der Tischlergeselle von Könn dieser Tage seinen 70. Geburtstag und gleichzeitig den Tag seiner 35-jährigen Thätigkeit in der Tischlerei von Gudensrad.

In Ladelundfeld sah ein 14-jähriger Junge, wie ein Fuchs einen eben gefangenen Hasen davon schleifte. Der Junge wollte dem Fuchs seine Reute abjagen, dieser legte sich jedoch zur Wehr und der Junge mußte von ihm ablassen.

Die in einem Gehölz bei Groß-Kummerfeld aufgefundenen Leichen sind jetzt als die eines Barbiers Stomer und einer aus der Gegend von

Itzehoe stammenden Katharina Michaelis rekonstruirt worden.

Die Aachen-Münchener Feuerversicherungsgesellschaft hat der freiwilligen Feuerwehr in Apenrade 500 Mk. als Beihilfe zur Anschaffung einer Spritze überwiesen.

In seinem Geburtshause in Pancrau starb dieser Tage der Augenarzt Dr. Hanshardt. Der Verstorbenen hatte sich j. Z. in Hamburg niedergelassen und einen bedeutenden Ruf als Augenarzt sich erworben.

Je 36 Mk. wurden der Ahrensburger und Kuraner Feuerwehr von der schlesw. holst.ischen adeligen Brandgilde ausbezahlt für thätige Hilfe bei einem Brande auf dem Gute Dunkelstorf.

Für das im Juli n. J. in Schleswig abzuhaltende Niederächsische Sängerkongress haben sich bereits 33 Vereine mit 611 Sängern angemeldet.

Hamburg.

Eine Erhöhung der Hundsteuer ist vom Senat wie folgt vorgeschlagen worden: a. im Bezirk der städtischen Polizeibehörde für einen Hund bis zu 45 cm Schulterhöhe 20 Mk., wenn entweder derselbe Besitzer mehrere Hunde hält oder wenn in demselben Gelasse mehrere Hunde, von denen keiner über 45 cm Schulterhöhe groß ist, gehalten werden...

5000 Mk. Belohnung hat Kaufmann C. v. Oltendorff Demjenigen zugesichert, der den Thäter des furchtlich in seiner Wohnung, Umlandstraße, ausgeführten großen Juweliendiebstahls derartig nachweist, daß er zur Bekräftigung herangezogen werden kann.

Deutsches Reich.

Der Kriegsminister Bronsart von Schellendorf erklärt gegenüber einer falschen Nachricht der Pariser „Matte Presse“ über die Umbewaffnung in der deutschen Armee abermals eine Erklärung im „Reichsanzeiger“...

Die jetzt ausgegebene Fraktionsliste des Reichstages weist einige Abweichungen von der früheren Liste auf. Es gehören danach zu den Konservativen 59 Mitglieder und 8 Hospitanten...

Viertes Kapitel.

Robert traf auf dem Treppenabsatz mit dem Hausmeister zusammen. „Um Gotteswillen, Herr Robert, gehen Sie hinein, sonst geschieht ein Noth.“

Robert wäre auch ohnehin in das Zimmer gedrungen. Er riß die Thür auf, die Barker sofort hinter ihm schloß, und sodann mit dem Rücken auf dieselbe gelehnt, wehrte er dem Hinzubringen von Mary und der übrigen Dienerschaft.

Der junge Mann war schon oft genug Augenzeuge der Wuthausbrüche seines Vaters gewesen, er hatte ja häufig selbst darunter gelitten, aber so arg, wie eben jetzt, hatte er es ihn noch niemals treiben gesehen.

Der umgestürzte Tisch im Salon ließ darauf schließen, daß der Bank dort ausgebrochen war; und zur ferneren Erklärung der Situation diente ein hinter der zum

galerie; zur Freisinnigen Volkspartei 21 Mitglieder und 3 Hospitanten, zur Süddeutschen Volkspartei 11 Mitglieder; zu den Sozialdemokraten 44 Mitglieder.

Der erste Tag der am Montag im Reichstag eröffneten Generaldebatte über den Etat verlief nicht so interessant, wie vielfach erwartet worden war.

Die trodene Einführungrede des Schatzsekretärs Grafen Posadowsky vermochte ebenso wenig das Haus zu fesseln, wie die Rede des Zentralabgeordneten Frigen; eines gewissen pikanten Reizes entbehrte zwar die später folgende Auseinandersetzung zwischen dem Sozialistenführer Herrn Veiel und dem Finanzminister Dr. Miquel nicht...

Die indirekte Besteuerung, speziell für die geplante Tabakfabriksteuer und die Weinststeuer, und hob schließlich hervor, wie der Reichstag für die Finanzlage des Reiches mit verantwortlich sei.

Sofort nach Beendigung der ersten Lesung des Etats soll endlich der im Reichstage schon wiederholt eingebrachte Antrag des Zentrums auf Wiedergulassung des Jesuiten-Ordens in Deutschland zur Erörterung gelangen.

Schlafzimmer führenden offenen Flügeltür auf der Seite liegender Stuhl; derselbe hatte offenbar die Thür von innen verstellt, hinter welche das Opfer des Nasenden geflüchtet war.

„Eind Sie toll?“ rief Robert erregt, stürzte auf den Wütherich zu, riß ihn fort von den Opfern seiner Mißhandlungen und stellte sich in kampfbereiter Haltung zum Schutz desselben auf.

D'Alton taumelte einen Augenblick, nach dem er zurückgeschleudert worden, dann aber fuhr er mit einem Borngebrüll, das kaum noch den Klang einer Menschenstimme hatte, auf Robert los, die gefrakten Finger auf dessen Kehle richtend.

Dieser Angriff war so plögllich, daß der junge Mann vorübergehend zurückwich, und diesen Augenblick benutzend, machte D'Alton eine Hand frei zum Schlagen und versetzte dem Gegner Hieb auf Hieb mit der vollen Wucht seiner Faust.

(Fortsetzung folgt.)

In jedem Falle...

Die infolge...

Die italien...

Aus der Regierung...

Die Unterhandlung...

Stimmen...

früh...

Ver...

Herna...

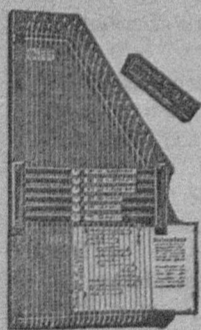
Bestes
Futter-Reismehl
empfiehlt
Ahrensburg. **H. Badtram.**

Ein großer Posten
Buckskin-Reste
in allen Längen, passend zu Knaben-
Anzügen, ist soeben eingetroffen;
Winter-Jackets
zu 15 Mk.,
Westen
von 3 Mk. an,
feine Konfektions-Arbeit!
und doch billigste Preise.
P. E. Lange, Schneidermstr.
Ahrensburg, Dianbagener Allee.

Deutsche u. englische
Steinkohlen,
Coacs,
Braunkohlen
empfiehlt
Ahrensburg. **E. Pahl.**

Empfehle zum Backen:
bestes Weizenmehl, a Pfd. 12 Pf.
Succade, Pottasche,
Citronen, Citronenöl,
Rosinen, Corinthen.
Ahrensburg. **H. Badtram.**

Callsens Specialität
in
Fußboden-Öl
und
Bernstein-Lack.
Niederlagen in Ahrensburg bei **Aug.
Prahll u. Conrad Dittmann.**



Aleinholds Notenzither

ganz neu
Jedermann kann darauf sofort spielen
nach einem unter die Saiten geschobenen Notenblatt.
Großartigste Erfindung der Neuzeit,
per Stück mit 6 Pedale **Mk. 16.**
Jeder Zither liegt ein Ring, Schlüssel und Accordangeber
gratis bei; nach letzterem kann man jede Zither sofort stimmen.
Zu haben bei
Conrad Dittmann, Ahrensburg.

Ahrensburger Butter- & Delikatessen-Lager

empfiehlt:
Magdeburger Sauerkohl 2 Pfd. 15 Pf. 1 Pfd. 10 Pf.
prima Salz-Gurken
billige Heringe
a Stück 5 Pf. 3 und 4 Stück 10 Pf.
jeden Tag
frische Knackwürste.

Richters Anker-Steinbaukasten

sehen nach wie vor unerreicht da; sie sind das beliebteste
Weihnachtsgeschenk für Kinder über drei Jahre. Sie
sind billiger, wie jedes andre Geschenk, weil sie viele
Jahre halten und sogar nach längerer Zeit noch er-
gänzt und vergrößert werden können. Die echten
Anker-Steinbaukasten
sind das einzige Spiel, das in allen Ländern unge-
teiltes Lob gefunden hat, und das von allen, die
es kennen, aus Überzeugung weiter empfohlen
wird. Wer dieses einzig in seiner Art bestehende
Spiel- und Beschäftigungsmittel noch nicht kennt,
der lasse sich von der unterzeichneten Firma einigt
die neue reichillustrierte Preisliste kommen und
lese die darin abgedruckten überaus günstigen
Entscheidungen. Beim Einkauf verlange man ge-
ausbrüchlich: Richters Anker-Steinbaukasten und weise jeden Kasten ohne die Fabrik-
marke Anker scharf als unecht zurück; wer dies unterläßt, kann leicht eine minder-
wertige Nachahmung erhalten. Die echten Anker-Steinbaukasten sind zum Preise von
1 Mk., 2 Mk., 3 Mk., 5 Mk. und höher vorrätig
in allen feineren Spielwaren-Geschäften des In- und Auslandes.
Neu! Richters Geduldspiele: Et des Columbus, Flisabelle, Zornbrecher, Willen-
tüter, Canigeth, Pythagoras, Kreuzspiel ufw. Preis 50 Pf. Nur echt mit Anker!
F. Ad. Richter & Cie., R. u. K. Hoflieferanten,
Rudolfsbad (Ehringen), Nürnberg, Ulten (Schweiz), Wien, Rotterdam, London E.C.,
New-York.

Soeben
beganng mein diesjähriger
Weihnachts-Ausverkauf.

Als ganz außerordentlich billig empfehle eine Parthie reeller haltbarer

Buckskin, Paletotstoffe,
Kleiderstoffe in Wolle u. Halbwole,
farbig und schwarz,

letztere zur Confirmation besonders zu verwerthen,
Warps, Wollsachen,
sowie ferner: wegen vorgerückter Saison, den noch vor-
rätigen Theil in

Damen-Mänteln,
Jackets und Herren-Paletots
zu evtl. unter Fabrikpreise.

Ahrensburg. **P. Taddiken.**

Caffee

in verschiedenen Qualitäten und
in vorzüg. gebrannter Waare, mit
der Dampf-Röst-Maschine gebrannt.
zu billigsten Preisen.

Caffeemehl
in ausgezeichnete Qualität zum
Beimischen des Caffeess
empfiehlt
Guido Schmidt
Ahrensburg, am Weinbera.

Neueste Dampf-Caffee-Röst-Maschine.



Neueste Dampf-Caffee-Röst-Maschine.

HOCOLADE VON
M. 1.25 an aufwärts 1/2 Kilo gut für 16 Tassen
GEBRÜDER STOLLWERCK
1/2 K. Dose 3 M.
CAO
1/2 K. gut für 100 Tassen.
Dampftrieb: 550 Pferdekräft
32 Gold. silb. etc. Medaillen
26 Kais. Königl. ETC.
HOFDIPLOME
Alleinige Fabrikanten von Dr. Michaelis' Eichel-Cacao.

Zur Herbstpflanzung

empfehlen wir in bester Qualität:
Obstbäume, hochstämmig, in Pyramiden- u. Spalier-Form, Beerensträucher,
Wallnußbäume, Haselnußsträucher, in großfrüchtigen Sorten, Hochstamm-
und niedrige Rosen, Ziersträucher und Schling-Gewächse, starke
Weißdornpflanzen zur Anlage von Hecken.
Einem Posten Apfelbäume, um zu räumen, billigt.
Nonne & Hoepker, Handelsgärtnerei,
Ahrensburg.

Die
Apothek in Ahrensburg
empfiehlt:
Näucher-Pulver. — Näucher-Effent
Beifringe für Kinder — Gummisauger
— Veilchenwurzeln — Sauggarnituren
— Kinderpulver — Strennpulver —
Mandelkeie — Nabelbänder — Medici-
nische Seifen — Nabelpflaster
— Brusthütchen — Brustpflaster —
Milchpumpen. 11
Spritzen von Gummi und Glas
Frigatoren aus Glas und Blech mit
div. Anzügen.

Hasen-Verkegeln

(bestehend in 8 Gewinnen).
Am Sonntag, den 3. Dezbr.
Nachmittags von 4 Uhr an
und am
Montag, den 4. Dezbr.
Nachmittags von 2 Uhr an
werden auf der Regelbahn des Herrn
H. Degenhardt am Thiergarten
Hasen verkegelt,
wozu freundlichst einladet
H. Kahl.
Ahrensburg, den 26. Novbr. 1893.



Tanz- Musik

am Sonntag, den 3. Dezember
ladet freundlichst ein
Ahrensfelde. **J. Wriggers.**

Hamburger Futtermittelmarkt.

Original-Bericht
von
G. & D. Lüders, Hamburg.
Während der abgelaufenen Berichtswoch
bestand etwas mehr Nachfrage für Futtermittel;
doch blieb die Tendenz unverändert matt unter
dem Druck der niedrigen Meis- und Futter-
gerichte Preise.
Weizenmehl Mk. 2,65 bis 5,75 pr. 50 Ko.
ab Hamburg.
Weizenmehl Mk. 3.— bis Mk. 6,00 pr. 50 Ko
ab Amsterdam und Antwerpen.
Weizenmehl Mk. 3.— bis Mk. 6.— pr. 50 Ko
ab Magdeburg.
Weizenmehl Mk. 3,00 bis Mk. 5,70 pr. 50 Ko.
ab London und Liverpool.
Getrodnete Getreideschlempe Mk. 6.— bis Mk.
7,50 pr. 50 Ko. ab Hamburg.
Getrodnete Getreideschlempe Mk. — bis
Mk. — pr. 50 Ko. ab Magdeburg.
Getrodnete Viertreber Mk. 5,00 bis Mk. 5,10
pr. 50 Ko. ab Hamburg.
Erbsenmehl und Erbsenmehl Mk. 6,30 bis
Mk. 8,20 pr. 50 Ko. ab Hamburg.
Baumwollsaatmehl und Baumwollsaatmehl
Mk. 6,60 bis Mk. 8,60 pr. 50 Ko. ab Hamburg.
Cocussaatmehl und Cocussaatmehl Mk. 7,60
bis Mk. 8,75 pr. 50 Ko. ab Hamburg.
Palmterntmehl Mk. 5,50 bis Mk. 6,10 pr. 50
Ko. ab Hamburg.
Hafsaatmehl Mk. 6.— bis Mk. 7.— pr. 50 Ko.
ab Hamburg.
Mais, verzollt, Mk. 5,40 bis Mk. 6.— pr. 50 Ko.
ab Hamburg.
Weizenkeie Mk. 4,15 bis Mk. 4,80 pr. 50 Ko.
ab Hamburg.
Roggenkeie Mk. 4,40 bis Mk. 5,10 pr. 50 Ko.
ab Hamburg.
Hamburg, den 15. November 1893.
G. & D. Lüders.

Kälbermarkt.

Hamburg, den 22. November 1893.
Dem heutigen Kälbermarkt auf dem Vieh-
hof „Sternhänge“ an der Lagerstraße waren
angehoben 990 Stück. Es wurden gekauft
pro 100 Pfund Schlachtgewicht:
Für 1. Qualität 84 1/2—90 Mk.
ausnahmsweise bis 98 „
2. Qualität 77—81 „
3. Qualität 69—74 „
Der Handel war lebhaft. Unverkauft blieben
20 Stück.

Wetter-Aussichten

auf Grund der Berichte der Deutschen
Seewarte in Hamburg.
Nachdruck wird gerichtlich verfolgt!
3. Dezbr.: Unveränderte Tempe-
ratur, meist trübe. Starke Winde, a-
den Küsten stürmisch.
4. Kälter, vielfach neblig und trübe,
Niederschläge. Sehr windig.
5. Temperatur steigend, meist feucht-
falt, trübe, Strichweise Niederschläge,
windig.
6. Meist trübe, vielfach regnerisch,
wenig veränderte Temperatur. Mäßige
bis starke Winde.

Einem Theile der Auflage der heuti-
gen Nummer ist eine Extra-Beilage
beigelegt, welche von der Borzüglichkeit
des echten Gesundheits-Kräuter-Honigs
von C. Lück in Kolberg handelt, und
zu haben ist bei Apotheker Frucht in
Ahrensburg.